

verstanden? (Niemand meldet sich.) Alinea b) ist angenommen.

Alinea c) lautet:

„Die Verarbeitung der eingegangenen Berichte erfolgt für die einzelnen Staaten nach denselben Principien, in systematischer Anordnung unter Anwendung der gleichen wissenschaftlichen Terminologie.“

Professor Palacky spricht den Wunsch aus, da es wünschenswerth sei, nicht bloss die Arten, sondern auch die Individuen genau zu kennen, dies unter

Berufung auf Gray's Handlist of birds zu thun. Wenn dieselbe auch antiquirt sei, so weiss man doch wenigstens, was man meint. Dann ist auch dieses Buch in den Händen aller Ornithologen.

Hofrath Meyer: Ich wüsste den Vortheil nicht einzusehen, der daraus erwächse, wenn man auf dieses Buch hinwiese. Es ist schon circa zehn Jahre alt, und man dürfte nicht mehr lange auf dasselbe recurriren können. Auch ist dasselbe gewiss nicht in den Händen aller Ornithologen, wenn es sich auch in jeder Museumsbibliothek finden dürfte.

(Fortsetzung folgt.)

Allgemeine Deutsche Ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

Sitzung vom 2. November 1885. — Vorsitzender: Herr Prof. Caba nis. Nach Vorlage und Besprechung neu eingegangener Veröffentlichungen referirt der Vorsitzende über einen Bericht des Herrn Köppen (Coburg) über die Ansiedlung von Nachtigallen in genannter Gegend im Jahre 1885. — Herr Dr. Reichenow spricht über den südafrikanischen Strauss, *Struthio australis* Gurn. und weist darauf hin, dass die Frage bezüglich des Aussehens dieser Art immer noch eine offene sei. — Herr Dr. Reichenow spricht über das massenhafte Auftreten des Nusshehers, *Nucifraga caryocatactes*, im nördlichen und mittleren Deutschland nach den eingegangenen Berichten verschiedener Stationsbeobachter. — Eine Mittheilung des Vicar Meistermann (Cloppenburg), dass es eine langschwänzige, stets hochbauende und eine kurzschwänzige, immer niedrig nistende Elster gebe, gelangt zur Discussion. — Herr Dr. Reichenow legt ein dem Wollvogel, *Anthroscopus capensis*, gehöriges Nest aus dem Damaraland vor, welches vollkommen dem unserer Beutelmeisen ähnlich ist. — Eine längere Debatte knüpft sich an die Frage des Herrn von Nathusius. Wie kommt das Ei zu Tage, mit dem spitzen oder mit dem stumpfen Ende? — Herr von Dallwitz legt eine blasse Varität von *Passer domesticus* und zwei Dunenjunge von *Phasianus pictus* vor, von denen das eine hell, das andere dunkel gefärbt ist. — Herr Bock theilt eine Anzahl von biologischen Beobachtungen mit und verliest eine von ihm verfasste Arbeit, in welcher er den Nachweis zu führen

sucht, dass das Rackelwild den Birkbahn zum Vater und das Auerhuhn zur Mutter habe. — Herr Matschie erläutert eine von ihm vorgelegte Farbentafel.

Sitzung vom 7. December. Vorsitzender: Herr Dr. Bolle. — Der Vorsitzende begrüsst in herzlichen Worten den in der Sitzung anwesenden Afrika-reisenden Paul Reichard, den Freund und Begleiter Dr. Richard Böhm's. Herr Reichard berichtet in einem langen, anziehenden Vortrage über seine fünfjährigen, mühseligen und gefahrvollen Forschungsreisen im östlichen und centralen Afrika, die den Reisenden westlich bis zu dem von ihm entdeckten Upämbasee und zu den Quellströmen des Congo führten. — Anknüpfend an den Vortrag des Reisenden legt Herr Schalow die von Reichard geretteten und heimgebrachten prächtigen Aquarellen Dr. Böhm's, sowie den ornithologischen Nachlass dieses unglücklichen Reisenden vor. Die westlich vom Tanganikasee gemachten Sammlungen Böhm's, gleichfalls von Reichard gerettet, werden demnächst in Berlin eintreffen und alsdann zur Vorlage gelangen. Herr Schalow bespricht die Sammlungs-cataloge Böhm's, dessen ornithologische Tagebücher, die eine Fülle biologischer und geographischer Details aus bisher nie besuchten Gegenden Central-Afrikas enthalten, sowie eine von Böhm zusammengestellte Liste der Vögel Marungus. Dieser ornithologische wie der übrige gerettete zoologische Nachlass Dr. Böhm's wird von den Herren Dr. Reichenow und Schalow gesichtet und veröffentlicht werden.

Berlin.

H. Schalow.

Zum Zuge des Tannenhehers im Herbst 1885.

Auf das Ansuchen des Herrn Ritter v. Tschusi zu Schmidhoffen, bin ich auch in der Lage, etwas über das Auftreten des Tannenhehers zu berichten.

Ich bewohne diese Gegend — Ungarn, Weissenburger Com. — seit 10 Jahren, fand aber diesen neuen Ankömmling bis heuer nie! Deshalb erscheint es auch mir sonderbar, dass heuer derselbe, man könnte sagen in jedem grösseren Walde zu beobachten ist.

Den ersten bekam ich aus dem Vértes-Gebirge — ein unbedeutend erhöhter Laubwald — vom Forstmeister Alex. Janky den 12. October; den zweiten aus Tata — Raber Com. — vom Apotheker Alex. Pásztor; den dritten aus der Puszta Börgönd; den vierten aus Szt. György vom Förster Joh. Tvordy;

den fünften schoss ich am 1. November auf einer Hirschjagd in Vár-Palota — Veszprimer Com. — endlich bekam ich den sechsten von Sr. Excellenz Grafen Eugen Zichy in Szt. Iván aus der dort liegenden Fasanerie.

Einige zeigten sich paarweise, waren aber nie mehrere Genossen beisammen anzutreffen. Nachdem ich die Mägen der obengenannten Exemplare untersucht habe, fand ich einige ganz leer, andere hatten verschiedene Kerbthiere in sich, derjenige aber, welchen ich den 7. November von Szt. Iván erhielt, hatte den Magen voll mit Ueberresten von Bienen.

Meine Messungen, betreffs des Schnabels ergaben folgende Resultate:

Bei Exempl., welche ich aus Hallein 1879, 3. X. v. Herrn R. v. Tschusi erhalten habe.	♂	Länge	49	Mm.	Peripherie an der Wur- zel des Schnabels gemessen.	. . 40	Mm.	
Bei Exempl., welche hier in der Um- gegend erlegt worden sind.	♀	"	50	Mm.	" "	. . 42	Mm.	
		♂	"	41.5	Mm.	" "	. . 39	Mm.
		♀	"	42	Mm.	" "	. . 42.5	Mm.

Diese Zahlen beweisen jedenfalls, dass diese Ankömmlinge betreffs des Schnabels andere Dimensionen haben als jene, welche man in Oberungarn, in Hallein u. s. w. antrifft. Ich kann mit Entschiedenheit behaupten, dass die Schnäbel sämtlicher Exemplare sehr wenig gekrümmt waren; einer derselben war ganz gerade. An dem Ende waren die Schnäbel nicht

abgestumpft, sondern fast ganz spitzig. — Haben wir hier nicht mit jungen Vögeln zu thun?

Bei dieser Gelegenheit will ich noch dessen erwähnen, dass im Herbstzuge heuer sich viele Unregelmässigkeiten zeigten. So z. B. schoss ich vor drei Wochen einen Steinadler, welcher nur selten, und auch dann nur zur strengsten Winterszeit unsere Gegend zu besuchen pflegt.

Ferner waren die Krammetsvögel schon im September anzutreffen; im October schoss ich zwei *Archibuteo lagopus* und sah eine *Anas glacialis*; die Saatgänse waren schon Anfangs October zu Tausenden auf den Saatfeldern versammelt, etc. etc.

Stulweissenburg, 2. December 1885.

Prof. Gabr. Szikla.



Notizen.

Bezugnehmend auf die Notiz des Herrn Victor Ritter von Tschusi in Nr. 24. d. Bl. erlaube ich mir folgende Beobachtungen, welche in Neustadtl einem an den nördlichen Ausläufern des Isergebirges liegenden Orte, gemacht wurden, zur Kenntniss zu bringen.

Der Tannenhäher erscheint bei uns selten als Gast. Nach der verlässlichen Mittheilung eines mir befreundeten Forstmannes ist derselbe speciell in der Umgebung Neustadtl's im Jahre 70 und 78 in geringerer Zahl, dagegen heuer in grösserer Menge angetroffen worden.

Der Zug fiel Anfang October bis ungefähr Mitte d. M. Doeh wurde noch vor beiläufig 14 Tagen ein vollkommen gesund scheinendes Exemplar lebend in einem Netze gefangen, welches sich jetzt im Besitze eines hier domicilirenden Mitgliedes des ornithol. Vereines, des Herrn Robert Eder, befindet.

Die Tannenhäher durchzogen ziemlich vereinzelt den Wald und hielten sich häufig auf Sturzäckern und dergleichen Orten auf. Wie mir mitgetheilt wurde, legten dieselben eine grosse Vertrauensseligkeit an den

Tag, so dass es einem Collegen gelang, sich einem nahrungsuchenden Paare bis auf wenige Schritte zu nähern.

So viel mir bekannt ist, wurden hier 14 Stück geschossen, wovon 9 durch meine Hände gingen.

Diese, sowie auch der lebende Vogel, trugen den gleichen Habitus.

Die bei 4 Individuen vorgenommene Messung ergab 45 mm als Länge des Oberschnabels; bei 2 im Vorjahre in dem benachbarten preussischen Orte Schwarzbach erlegten Exemplaren, welche sich hier präpariert befinden, waren die Schnäbel gleich lang, aber bedeutend stärker als die der heurigen. Dagegen weist ein im Jahre 1878 hier geschossener Tannenhäher genau dieselbe schlankere Schnabelform auf, wie sie an den letztersehienenen beobachtet wurde.

Bei einem der in Rede stehenden Vögel bemerkte ich eine abnorme Verlängerung des Oberschnabels, welche 5 mm betrug.

Neustadtl. bei Friedland, Böhm., 11. Dec. 1885.

Jul. Michel, Lehrer.



Literarisches.

Stefan Baron Washington. Ornithologische Notizen aus Istrien (Separatabdruck aus der Zeitschrift für die gesammte Ornithologie, 1885, Heft III.) Verfasser hat einen, vom 12. März bis 5. Juni dieses Jahres währenden Aufenthalt zu Abbazia zu eingehenden Forschungen über die Vogelwelt der Küste Istriens verwendet.

Nach einer anziehenden Schilderung des Beobachtungsgebietes werden die daselbst angetroffenen Vogelspecies angeführt und reiche, sehr interessante

Beobachtungen, welche über dieselben gesammelt wurden, Daten über Zug und Ankunft, sowie Daten über das Brutgeschäft beigefügt.

Unter den besprochenen Arten befinden sich mehrere südliche Formen, wie *Merops apiaster*, *Pyrothymalpa melanocephala*, *Sylvia orphea*, *Monticola cyanea*, *Saxicola aurita*, *Carbo Desmaresti*, *Xema melanocephalum*. Diese Abhandlung bildet einen sehr werthvollen Beitrag zur Ornithologie der österr.-ungar. Monarchie.

P.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): Szikla Gabriel

Artikel/Article: [Zum Zuge des Tannenhehers im Herbste 1885. 309-310](#)